

Projekt 2: Brigitte Rohrmoser

Die Arbeit im Turmlabor zog sich über 2 Semester, wobei das endgültige Projekt sich aus der kontinuierlichen Untersuchung des „Turms“ als einer Rasterarchitektur, ergab. Der erste Schritt war das Bauen eines Modells, wozu ein exaktes Ausmessen des Turms erforderlich war.

Am kleinen Turmmodell (Maßstab 1:20) war es möglich, mithilfe von verschiedenen Kartonwürfeln, die das Volumen des Turms in Teile zerlegten, einzelne Quader innerhalb des Rasters zu bewegen: Man konnte verschiedene Ebenen des Turms anfüllen oder die Quader als Erweiterung des Turms außerhalb stellen.

Nun sollte das Projekt auf dem großen Turm umgesetzt werden, wobei der Stand der Untersuchung ausgenützt wurde, um sich auf ganz bestimmte Positionen der Quader zu reduzieren. Als technische Umsetzung war es für mich naheliegend, quaderförmige Gerüste aus Holz zu bauen, um diese dann mit Stoff zu bespannen.

Ich entschied mich für zwei große, senkrechte Quader, die dem unteren Teil des Turms entsprachen und zwei annähernd würfelförmige, die für die obere, nochmals unterteilte Hälfte paßten. Die Quader unbespannt zu lassen, war ein spontaner Entschluß, nachdem das Holz der Leisten mit 30 mm Stärke zu den etwa 10 cm breiten Turmpflocken in einer guten Proportion stand und eine Bespannung die materialhafte Übereinstimmung verdeckt hätte. Außerdem war die unbespannte Version eine minimalistischere Variante der ursprünglichen Untersuchung, die mehr Freiraum ließ. Man konnte die Quader so als Teil des aus dem Turm herausgenommenen Volumens betrachten, als welches sie ursprünglich gedacht waren, man konnte die Leisten der Quader aber auch als grafische Elemente sehen, die die Konturen des Turms erweiterten und verwirrten. B.R.













Turmlabor / Projekt 2



